



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

411 (7.9.1936) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241083)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 — Drahtschrift: Remajel Mannheim

Wagen... 70 mm...
R... Familien- und...
R... elfe. Allgemein gültig...
R... der Brauereiverfahren oder...
R... gewährt. Keine Gewähr für...
R... an besonderen Fällen und...
R... Aufträge. Gerichtsamt Mannheim.



Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 7. September 1936

147. Jahrgang - Nr. 411

Wir rufen alle Frauen der Welt auf...

Protest gegen die marxistische Blutherrschaft in Spanien

Ein Aufruf des Weltbundes der Frauen gegen Bolschewismus und Krieg

— Genf, 5. September.

Die schweizerische Presse (u. a. „La Suisse“ und „Journal de Genève“) berichtet ausführlich über eine soeben abgehaltene Tagung des Generalkomitees des Weltbundes der Frauen gegen Bolschewismus und Krieg. Dem Komitee gehören u. a. an: Frau René Genfisch-Schweiz; Mrs. Bodenschlag-USA; Gräfin de Montmort-Frankreich; Mrs. Rowling, Tochter des letzten englischen Viskonten am Jarnehofe Buchanan; Frau Gavrilowitsch-Jugoslawien; Frau Desriant-Schweiz; Frau Sie-Bahn-Norwegen.

Das Komitee erörterte die furchtbaren Ereignisse des spanischen Bürgerkrieges, die immer klarer die Form eines von Moskau geführten Kampfes zur Zerstörung der Religion, der Kultur und der nationalen Werte des spanischen Volkes annehmen.

Die Konferenz erhielt aus Lissabon im Namen eines Hilfskomitees portugiesischer Frauen einen Aufruf zugunsten der Vermittelnden der spanischen nationalen Armee und des Opfer der marxistischen Ausschreitungen in Spanien vorzulegen. Dieser Aufruf fordert die patriotischen und wohlthätigen Frauen aus, das portugiesische Komitee zu unterstützen.

Daraus wurden authentische Angaben über die Kriegsvorbereitungen Moskaus gemäß dem allgemeinen internationalen Plan des Weltbolschewismus gemacht.

Das Komitee erteilt folgenden

Aufruf an alle Frauen der Welt:

„erschüttert durch die Augenzeugsberichte über die grauenvollsten Verbrechen, die im Bürgerkrieg in Spanien begangen worden sind, wo jeden Tag auf Befehl der Moskauer Zentrale der Weltrevolution Tausende von schuldlosen Männern, Frauen und unschuldigen Kindern grausamen Martern ausgesetzt, verblüht und ermordet werden, erheben wir die laute Stimme des Protests und appellieren an das Gewissen der Welt. Mit tiefer Trauer leben wir in dem unglücklichen Spanien dieselben Kräfte entgegen, die Rußland in den Abgrund gestürzt haben und die überoff am

Werke sind, um die Religion und die Familienbände zu zerbrechen und die Völker in einen blutigen Krieg aller gegen alle zu verwickeln. Mehr als 12 Millionen rote Soldaten haben bereit, mit ihren Bajonetten den Aufstrebenden zu Hilfe zu kommen, die in der ganzen Welt im Solde Moskaus blutige Revolutionen und Aufstände vorbereiten und durchführen.

Vor genau einem halben Jahre, anlässlich des Internationalen kommunistischen Frauentages, debatierte Moskau die Frauen auf, „bis zum letzten Blutstropfen“ für die Entfesselung der Weltrevolution zu kämpfen; und Rogan erklärte: „Wir

werden eine neue kommunistische Generation in der Welt schaffen, um der ganzen Welt den Bolschewismus zu geben.“

Es ist die Pflicht der Frauen aller Nationen, sich ihrer Aufgabe als Hüterinnen der kostbaren Werte des Glaubens, der Familie und der Moral bewußt, diesem Unternehmen zu widersetzen. Der Internationale Weltbund der Frauen gegen Bolschewismus und Krieg erklärt sich für den Frieden, das Vaterland, die Kultur und die Religion. Wir rufen alle Frauen der Welt an, und in anderem Kampf zu unterliegen und sich geschlossen hinter uns zu stellen.“

Neue Siege der spanischen Nationalisten

Die Stadt Zalavera und Fuentesrabia genommen - Die Nationalisten vier Kilometer vor Toledo

— Lissabon, 5. September.

Den nationalistischen Truppen ist es gelungen, einen neuen, beachtlichen Erfolg zu erringen. Die etwa 70 km. westlich von Toledo gelegene Stadt Zalavera de la Reina konnte am Samstagmittag nach zweitägigem erbittertem Ringen von den Nationalisten besetzt werden.

Über die Kämpfe, die zur Besetzung der Stadt Zalavera de la Reina führten, berichtet der Sonderberichterstatler des Lissaboner „Seculo“ aus Caceres u. a., daß die Nationalisten am Donnerstag in aller Frühe unter Führung des Kommandanten Dague, des Siegers von Badajoz, zum Angriff gegen die Regierungstruppen voringen, deren Reife sich nach der schweren Niederlage bei Oropesa am Tage zuvor in Zalavera de la Reina gesammelt hatten. Die Gesamtstärke der Roten betrug etwa 3000 Mann, die sich aus Zivilgarde, Volkswachen, Sturmbrigaden und Militz zusammensetzten, und die mit Tanks und Panzerwagen ausgerüstet waren. Die Na-

tionalisten rückten über Calera, das am Tage zuvor besetzt worden war, vor und eröffneten das Feuer gegen die in Schützengraben verchanzten Roten. Eine andere nationalistiche Gruppe ging unter Führung des Obersten Macenas über Belmonte vor und eine dritte aus Barrokanera bestehende Gruppe griff von Nordwesten her an. Die letztere Gruppe besetzte zunächst den Flugplatz von Zalavera und anschließend die Bahnstation. Die Stadt selbst wurde nach hartem Kampfe um 14.30 Uhr von den Nationalisten eingenommen.

Die Roten ermordeten vor der Einnahme 200 nationalisierene Einwohner, raubten die Banken und die Privatwohnungen aus und begingen die unmenslichsten Gräueltaten.

In die Hände der Nationalisten fielen 12 Geschütze, ein vollständiger Munitionstransport, 2 Flugzeuge, 20 Transportkraftwagen, ein Eisenbahnzug mit Lebensmitteln und eine große Anzahl von Handfeuerwaffen. Die Roten hinterließen etwa 1500 Tote. In den Straßen der Stadt liegen Hunderte von Leichen. Kurz nach der Einnahme bombardierten Regierungskräfte die eroberte Stadt.

Die nationalistiche Gruppe Caceres hat die Verfolgung der flüchtenden marxistischen Truppen aufgenommen.

Fuenterrabia und Guadalupe erobert

— Paris, 6. September.

Die Agentur Havas meldet in der Nacht zum Sonntag, daß die nationalen Truppen die Stadt Fuenterrabia und das Fort von Guadalupe eingenommen hätten. Die nationalen Truppen seien in Fuenterrabia auf der Straße von Juan und über die Berge gegen 18 Uhr eingetroffen.

4 km vor Toledo

(Funkmeldung der RMZ)

— Paris, 6. September.

Der Radiosender von Frontera gab am späten Samstagabend eine Mitteilung der Militärbewegung an, wonach die Kolonne des Oberst Aguca auf ihrem Vormarsch nach Madrid bereits bis auf vier Kilometer an Toledo herangekommen sei, wo sie in Kürze einrücken dürfte.

In Malaga sei die Lage der Regierungspartei hoffnungslos, und die Einnahme der Stadt sehe bevor.

Kampf um San Sebastian

(Funkmeldung der RMZ)

— Paris, 6. September.

Nach einer Havasmeldung aus Hendaye ist der Angriff der Militärgruppe gegen San Sebastian in vollem Gange.

Zeit dem frühen Sonntag werde um die Festung Trinchere gekämpft, nachdem die Truppen der Nationalisten im Verlaufe der Nacht die Höhen von Palajoje Ancho besetzt hätten. Die Festung Trinchere sei von Regierungstruppen besetzt und bilde das Haupthindernis für den weiteren Vormarsch der Nationalisten auf San Sebastian.

Schieereien zwischen Anarchisten und Volksfrontlern

Aus San Sebastian eingetroffene Flüchtlinge erzählen, daß dort zwischen Anarchisten und den übrigen Volksfrontverbänden Schieereien stattfinden.

Wachsender Widerstand in Palästina?

— London, 5. Sept.

Eine Meldung aus Jerusalem führt die zunehmenden britischen Verluste in Palästina während der letzten Wochen auf die Ankunft des Aufständischenführers Fausi Bey im Unruhegebiet zurück. Fausi Bey habe einen Aufruf an die Araber erlassen, zu den Waffen zu greifen. Den Aufruf habe er mit dem Titel Führer der arabischen Revolution in Palästina unterzeichnet. Fausi Bey habe in dem Ruf, besondere militärische Kenntnisse zu besitzen. Auf diese Kenntnisse seien die in den letzten Tagen sich häufenden erfolgreichen Vorstöße zurückzuführen. Die beabsichtigte Verstärkung der britischen Streitkräfte habe allem Anschein nach die Araber in ihrem Willen zum Widerstand bestärkt.

300 Todesopfer der Regierungstruppen bei Pamplona

— London, 5. Sept.

Nach einer Meldung aus Madrid haben am Samstag in der Gegend von Pamplona heftige Kämpfe stattgefunden, bei denen die Truppen der roten Madrider Regierung 300 Tote und 112 Verwundete verloren haben sollen.

Französischer Waffentransport den Nationalisten in die Hände gefallen

— Lissabon, 5. September.

Nach Meldungen des Senders Varede haben die spanischen Nationalisten bei Einnahme von Juan einen französischen Waffentransport abgefangen, der ihnen hochwertiges modernes Kriegsmaterial mit der entsprechenden Munition lieferte.

Hat man das anders erwartet?

Barro Caballero hat keine Zeit, Granatameiten abzuspellen

— Saint Jean de Luz, 5. Sept. (M. P.)

Die neue Madrider Regierung hat die Anregung der ausländischen Diplomaten, den Bürgerkrieg in Spanien menschlicher zu führen, kategorisch zurückgewiesen. Der argentinische Botschafter Mancilla (siehe das diplomatische Wort) von dieser Antwort der Volksfrontregierung in Kenntnis und erklärt, Madrid habe hierfür folgende Begründung (!) gegeben:

1. Die Regierung sei zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt, als daß sie in diesem Augenblicke die Anregung der Diplomaten zur Humanisierung des Bürgerkrieges erwägen könne.

2. Weigere sie sich, mit Aufständischen über dieses Projekt zu unterhandeln.

Mancilla ergriff dann im Namen der an diesem Plan interessierten Diplomaten das Wort zu dieser Erklärung: „Die Diplomaten nehmen die Regierung der Madrider Regierung, mit uns an der Verminderung der Leiden des spanischen Volkes im Bürgerkrieg mitsuarbeiten, zur Kenntnis.“

Die Bedeutung des Sieges von Juan

— Hendaye, 5. September.

Die Einnahme von Juan bedeutet die Erreichung des von der obersten Leitung der nationalen Truppen gesteckten strategischen Zieles in Nordspanien. Sechs Wochen lang bildete die bisher offene Grenze nach Frankreich sowohl den moralischen wie den materiellen Rückhalt für die spanischen Volksfrontler. Außerdem hatte die offene Grenze für die Roten den unerschöpflichen Wert des freien Rüdens und der Rückzugsmöglichkeit. Nachdem die letzten Pyrenäen-Übergänge sich schon seit Ende Juli in der Hand der Weißen befanden, ist von heute ab eine direkte Verbindung zwischen den spanischen Volksfrontlern und Frankreich nirmehr in den katalanischen Pyrenäen und ihren Ausläufern möglich. Die weitere Entwicklung der Kämpfe im Norden Spaniens dürfte durch den Sieg von Juan ganz wesentlich beeinflusst werden. Die Besetzung des bisher in den Händen der Roten befindlichen nördlichen Rückentrains durch die Nationalisten, also der Fall von Renetexia, Rafales und von San Sebastian

Warnung vor dem Kommunismus

Ein Bekenntnis des britischen Verteidigungsministers zur Wechhaftigkeit

— London, 5. September.

Der britische Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip hat sich Samstag nachmittags im privaten Kreise unter anderem dahin geäußert, daß sich gerade in Palästina jetzt zeige, wie notwendig es für Großbritannien sei, ausreichende Streitkräfte zu haben. Die Verwaltung des Mandats sei für Großbritannien eine Vertrauenspflicht, in deren Ausübung — besonders in dem Bereich, Ordnung zu halten und die streitenden Parteien zu versöhnen — die britische Regierung bisher große Geduld geübt habe. Offenheitlich zeige sich, daß britische Truppen eingesetzt werden müßten, um das britische Ansehen in Palästina sicherzustellen. Das sei schon um so notwendiger, als die königliche Untersuchungskommission erst ihre Arbeit beginnen könne, wenn wieder Ordnung in Palästina herrsche. Sir Thomas Inskip wies dann die Behauptung zurück, daß das Wiederaufblühen des britischen Handels von dem britischen Rüstungsprogramm abhängig sei. Ein Problem in dieser Beziehung sei, wie weit der Rüstung ein Vorrücken über dem normalen Handel eingeräumt werden könne. Seine (des Ministers) vorrangigste Aufgabe bestche in der Abwägung, inwieweit die Hersteller ihrem Ausfuhrhandel und ihren Aufträgen für den heimischen Markt genügen könnten, und wie gleichzeitig binnen kürzester Frist das Rüstungsprogramm des Landes durchgeführt werden könne.

Der Verteidigungsminister kam dann auf den Kommunismus zu sprechen und erklärte, Anzeichen sprächen dafür, daß der Versuch gemacht werden würde, die „Verschwörung gegen die Freiheiten Englands“ zu verstärken; der Versuch richte sich nicht nur darauf, sich der Gewerkschaftsbewegung zu bemächtigen, sondern zielt auch darauf ab, der Regierung in ihrem Rüstungsprogramm Schwierigkeiten zu bereiten. Er hoffe aber, daß die Arbeiterpartei mit dieser Bedrohung ihrer Sicherheit und Freiheit fertig werden würde.

Was die Frage des spanischen Bürgerkrieges betreffe, so habe die Arbeiterpartei eine Politik der Einmischung getrieben, ohne irgendwelche Macht hinter sich zu haben. Er sei überzeugt, daß sich zum Beispiel eine Volksbefragung zu 99 v. D. für eine

Politik des Friedens aussprechen würde, ganz gleich, wie es in Spanien weitergehe.

Die polnischen Bischöfe warnen

— Warschau, 6. September.

Am Sonntag, dem 6. September, wurde in allen polnischen Kirchen ein Hirtenbrief der Plenarsynode der polnischen Bischöfe verlesen, die am 28. August im Beisein des päpstlichen Nuntius, Kardinal Marnaghi, in Gnesen tagten. Die Beschlüsse der Plenarsynode sind bisher nicht veröffentlicht worden.

Der Hirtenbrief verurteilt in scharfen Wendungen die bolschewistische Barbarei, deren Folgen man gegenwärtig in Spanien sehe, und warnt eindringlich vor der Gefahr des Bolschewismus, wobei von besonderem Interesse sei, daß er die sogenannte „Volksfront“ für ebenso gefährlich erklärt wie den Kommunismus selbst, da sie ihm politischen Vorstoß leihe.

Anabhängige Arbeiterpartei hegen in London

— London, 5. September.

Die unabhängige Arbeiterpartei veranstaltete im Londoner Stadtteil Shoreditch eine Kundgebung für die spanischen Marxisten. Ein Redner aus Spanien zurückgekehrter Parteivertreter erklärte, was die spanischen Arbeiter heute tun, das müßten die englischen Arbeiter morgen tun. Ein anderer Redner forderte, daß die spanischen Marxisten mit Waffen und Nahrungsmitteln unterstützt werden müßten. Die britischen Arbeiter sollten nicht der Regierung die Aushebung des Waffenexportverbots an die spanischen Marxisten verlangen. Während der Kundgebung wurde eine Geldsammlung für die Roten in Spanien veranstaltet.

Der Landesvollzugsausschuß der Arbeiterpartei und die Führung der arbeitervertretlichen Unterfraktion sowie des Gewerkschafts Kongresses traten in Plymouth zusammen, um die Lage zu erörtern. Anschließend verlas er jedoch, daß die vereinigten Bewegungen „immer noch“ eine Nichtmischungs-politik unterstützen.

werden jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

In Madrid sehen sieben Generäle die Meinung von den Kommunisten fort. Von der Guadarrama-Front wird außer kleineren Brückchen Kampfhandlungen nicht Neues gemeldet.

Grenzübergang gesperrt

Hendaia, 6. September.

Der Grenzübergang von Frankreich nach Spanien bei Hendaia und Behobia ist von den Nationalisten einseitig völlig gesperrt worden. Die französische Grenzpolizei hat die Handhabung des Verkehrs nach Iran seit Samstag mittag völlig umgekehrt.

Vier Marineflieger in Rochefort verhaftet

Sie wollten mit einem Bomber nach Madrid fliegen

Paris, 5. September.

Auf der Flugzeugbasis der französischen Marinefliegerei in Rochefort wurde in letzter Minute ein Fluchtversuch von vier französischen Marinefliegern vereitelt, die sich an Bord eines dreimotorigen Bombenflugzeuges nach Spanien begeben wollten.

„Frontbesuch“ des spanischen Präsidenten

Paris, 5. Sept.

Der Präsident der spanischen Republik hat am Freitagmorgen die Front in der Sierra einen überraschenden Besuch abgestattet, um sich von der Lage zu überzeugen.

Die deutschen Kriegsschiffe retten deutsche Volksgenossen

Berlin, 5. September.

Durch das Eingreifen der deutschen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern konnten erneut in verschiedenen Fällen in harter Bedrängnis befindliche Volksgenossen gerettet werden.

Kabinettsrat in Paris

Der amtliche Bericht

Paris, 5. September.

Der Kabinettsrat, der am Samstag um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Blum zusammengetreten war, hat bis 20 Uhr gearbeitet.

Der Ministerpräsident hat, nachdem er dem Innenminister Salengro die Solidarität des Ministerrates angeführt hat, gegen den Innenminister gerichtet worden sind, die Maßnahmen bekanntgegeben, die für die Durchführung der 40-Stundenwoche und des Arbeitsbeschaffungsprogramms ergriffen worden sind.

Wie man hierzu erklärt, sollen die Verhandlungen des hohen Mittelwertkomitees am kommenden Donnerstag stattfinden.

Abordnung des Madrider Stadtrats in Paris. Eine Abordnung des Stadtrates von Madras traf in Paris ein.

Vollstreckungskrise in Frankreich

Vollstreckungskrise der Kommunisten - Wachenhaft für einen Zusammenschluß gegen Deutschland für Sowjetrußland

Paris, 5. September.

Die unterirdischen Wachenhaft der Moskauer Agenten in Frankreich, die seit dem spanischen Bürgerkrieg ganz besonders gefährlichen Charakter angenommen haben, drohen mehr und mehr zu einer ersten Spaltung in den Reihen der französischen Volksfront zu führen.

Der neueste Schläger, den die kommunistischen Drohblätter herausgebracht haben, besteht in der sogenannten „französischen Front“.

Die sozialistische Partei, der die wahren Absichten der Kommunisten nicht entgangen sind, hat bereits entschieden gegen die Bildung einer „französischen Front“ Stellung genommen.

Jean Piat, der Chefredakteur des „Deuxième“, der förmlich keiner besonderen deutschfreundlichen Einstellung verdächtig ist, setzt sich am Samstag in seinem Blatt ausführlich mit diesen kommunistischen Wachenhaft auseinander.

Die Rundgebungen der letzten Tage ließen deutlich erkennen, worauf man hinauswolle. Alles wies sich so ab, als ob man einen Präventivkrieg beabsichtige.

Der „Quotidien“ ist noch deutlicher. Wenn die Kommunisten, so schreibt das Blatt, die Einigung aller Franzosen forderten, so müße man an die letzte Rundgebung in St. Cloud erinnern.

Es handle sich also um einen Zusammenschluß gegen Deutschland für Sowjetrußland.

Das Organ des französischen Ministerpräsidenten, der „Populaire“, mißt das Blatt, die Einigung aller Franzosen forderten, so müße man an die letzte Rundgebung in St. Cloud erinnern.

Existenzsicherung für die Berufssoldaten

Bedeutungsvolle Verordnung für die Versorgung des Unteroffizierskorps

Berlin, 5. Sept.

Der Reichskriegsminister hat durch einen Erlass vom 31. 7. 1933 der Truppe mitgeteilt, wie demnach die Versorgung der ausstehenden Unteroffiziere geregelt werden soll.

Die erhaltenen bis zur planmäßigen Anstellung als Beamte gleichbleibende, also nicht wie bisher jährlich abfallende, Uebergangsbezüge, deren Höhe sich nach der auf dem Wehrmachtsschulden erreichten Vorbildung richtet.

Boraussetzung für die Gewährung der Bezüge ist, daß die Verordnungsamter bei mindestens fünf Verwaltungen des öffentlichen Dienstes (darunter drei großen) für Beamtenstellen und außerdem für Angestelltenstellen vorgemerkt sind.

Bei Verordnungsamtern, die eine Einderung in Beamten- und Angestelltenstellen, für die sie vorgemerkt sind, ohne zwingenden Grund ablehnen, erlöschen die Uebergangsbezüge.

Der Bundesführer des Reichsrottenbundes, Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Rohrbach, bezeichnet die Neueinrichtung in einem Schreiben an den Reichskriegsminister als eine Tat, deren geschichtliche Bedeutung in erster Linie darin besteht, daß in Zukunft diejenigen jungen deutschen Männer, die Lust und Liebe zum Berufsstande in sich tragen, sich diesem folgen und männlichen Berufes ohne Sorge um ihre wirtschaftliche und berufliche Existenz für die Zeit nach dem Auscheiden aus dem aktiven Militärdienst hingeden können.

Beteiligung Deutschlands am Neutralitätsausschuß

Berlin, 5. September.

Wie wir hören, ist die französische Regierung und dann auch die britische Regierung vor kurzem an die deutsche Regierung mit der Anregung herantreten, die an dem Waffenausschreibungsverbot gegenüber Spanien beteiligten Staaten müßten für die weitere Behandlung dieser Fragen in London ein Komitee bilden, das sich aus den dort beurlaubten diplomatischen Vertretern zusammensetzen könnte.

Portugal hat Bedenken

Lissabon, 5. September.

Die portugiesische Regierung hat am Samstag ihre Antwort auf den Vorschlag einer Teilnahme Portugals an dem internationalen Ausschuß zur Ueberwachung des Nichteinmischungsabkommens bekanntgegeben.

Ungarn erklärt Waffenaußschießverbot

Budapest, 5. Sept.

Die ungarische Regierung hat sowohl die Lieferung wie den Durchgangsverkehr von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien und seinen Kolonien verboten.

Eine Heilmeldung

Berlin, 5. September.

Das Wiener Blatt „Telegraph“, das wegen seiner reichsfeindlichen Gesinnung berüchtigt ist, bringt die selbstherrlich frei erkundene Heilmeldung, daß der Bundesleiter des BDA, Dr. Steinacher, verhaftet und die Räume des BDA durch die Polizei besetzt worden seien.

Die Sinnlosigkeit der Nachricht liegt auf der Hand. Offenbar handelt es sich um einen Versuch dieses Presseorgans, die Beziehungen zwischen Berlin und Wien, wie zwischen dem Reich und dem Auslandsdeutschtum zu vergiften.

Politik in Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat Dr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten von Jugoslawien zum jugoslawischen Nationalfeiertag, dem Geburtstag des Königs, herzliche Glückwünsche telegraphisch übermittelt und zugleich seine besten Wünsche für das Wohlergehen S. M. des Königs zum Ausdruck gebracht.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat zu seinem Geburtstag so zahlreiche Glückwünsche erhalten, daß es ihm leider nicht möglich ist, alle Schreiben persönlich zu beantworten.

Im „Arbeitsmann“ wird in scharfer Form gegen ein Teilungsdiktat Stellung genommen, in dem eine Frau von B. für ihre 17jährige Tochter bei Standesgenossen mit vollem Familienanschluß eine Stelle als Kindstutlerin zur Abkündigung des Arbeitsdienstes sucht.

Das Landgericht Berlin hat einer arischen Frau, die mit einem Juden verheiratet ist, die Erbschaftsgewalt über ihren vor der Ehe unehelich geborenen Sohn entzogen mit der Feststellung, daß die Erziehung des Kindes in einer arischen Umgebung eine schwerere Verletzung des Rechtes des Kindes auf artemäßige Erziehung darstellt.

Der Brotpreis in Paris wird vom 7. September ab erneut erhöht. Vom kommenden Montag ab soll das kilo Brot in Paris 2 Franken 15 kosten.

Der Olympiasieger als Politiker

Ehrgeizige Pläne Jesse Owens

New York, 4. September. (U. P.)

Der amerikanische Regerstudent Jesse Owens, der auf der Berliner Olympiade für sein Land drei Goldmedaillen erringen konnte, hat eine aufsehenerregende Erklärung über seine Absichten für die nächste Zukunft abgegeben.

Diese Entschlüsse ist völlig überraschend gekommen. Man hatte bisher vermutet, daß Owens wegen Differenzen mit der A.A.U. (American Athletic Union) den Amateurport aufgeben und Professionall werden wolle.

Kunstmaler Prof. Babberger †

Im Alter von 81 Jahren ist der Kunstmaler Prof. Babberger, der frühere Leiter der Kunstakademie in Karlsruhe, gestorben.

Die englische Ozeanfliegerin gesichtet

New York, 5. Sept.

Ein hier aufgefangener Funkpruch des Kapitän des Dampfers „Spartanum“ berichtet, man habe um 14 Uhr MEZ in der Höhe von Newfoundland ein Flugzeug gesichtet.

Vier Todesopfer auf der Dreifaltigkeitsgrube

Mährisch-Odrau, 5. Sept.

Die vier Bergarbeiter, die am 3. September auf der Dreifaltigkeitsgrube in einer Tiefe von 475 Meter verschüttet wurden, sind in der Nacht zum Samstag als Leichen geborgen worden.

Riesiger Steppenbrand in Argentinien

Buenos Aires, 5. September.

In der im Norden Argentinien gelegenen Provinz Salta mütet seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasend schnell ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergriffen hat.

Die englische Ozeanfliegerin gesichtet

New York, 5. Sept.

Ein hier aufgefangener Funkpruch des Kapitän des Dampfers „Spartanum“ berichtet, man habe um 14 Uhr MEZ in der Höhe von Newfoundland ein Flugzeug gesichtet.

Vier Todesopfer auf der Dreifaltigkeitsgrube

Mährisch-Odrau, 5. Sept.

Die vier Bergarbeiter, die am 3. September auf der Dreifaltigkeitsgrube in einer Tiefe von 475 Meter verschüttet wurden, sind in der Nacht zum Samstag als Leichen geborgen worden.

Riesiger Steppenbrand in Argentinien

Buenos Aires, 5. September.

In der im Norden Argentinien gelegenen Provinz Salta mütet seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasend schnell ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergriffen hat.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Wald Winkler. Druck: Dr. Wald Winkler. Druck: Dr. Wald Winkler. Druck: Dr. Wald Winkler.

Die Stadtseite

Mannheim, 7. September.

Herbstlicher Sonntag

Der erste Septembersonntag ließ keinen Zweifel daran, daß wir dem Herbst ziemlich nahegerückt sind, mag auch der kalendermäßige Herbstbeginn noch wochenweit wegliegen. Nachdem es am Samstag nachmittag trübend schwül gewesen war, setzte mit einem Regen in den frühen Abendstunden ein Rückgang der Temperatur ein, als ein heftiger Wind durch die Straßen pfliff. Und am Sonntag in der Frühe war es recht kühl. Noch zählte der Wind die Linden, Ulmen und Kastanien in unseren baumbestandenen Straßen und trieb die wehenden Blätter in munterem Kreislauf dahin. Um die Mittagsstunde serriß stellenweise die graue Wolkendecke und ließ blauen Himmel sehen und die Sonne machte ein paar schüchternere Versuche, in die Straßen zu gucken, in denen herblich in Mäntel und Kostüm gekleidete Menschen von und zu den Kirchen gingen oder zu der Kunsthalle, wo die sehr erfreuliche Schau von Plastiken, Reliefs und Bildern des Düsseldorfers Moritz Schreiner sehr viele Kunstfreunde anlockte. Nach der Kunstvereins hat seine regelmäßigen Ausstellungen wieder eröffnet und dabei gleich zwei

Legenheit hatten, wieder einmal Bandmann spielen zu sehen.

Was sich aber sonst „Branzen“ abspielte, ließ erkennen, daß die Mannheimer dem Wettergott weit weniger zutrauen, als er wirklich gehalten hat. Allerdings: die Ausfahrt unserer Kriegsbefähigten durch die RECO in Gemeinschaft mit dem DMC hatte darunter nicht zu leiden. Es war in den Morgenstunden ein schönes Bild, mehrere hundert Personenkraftwagen, vielfach reich mit Blumen geschmückt, zur Stadt hinausfahren zu sehen, dem Odenwald zu. Aber zu spüren bekam es unsere SE-Kapelle S, die im Garten des Ballhauses ein mit-täglicher Standkonzert gab, das bei ihren trefflichen musikalischen Leistungen und dem zu dieser Stunde verhältnismäßig warmen Wetter einen besseren Besuch verdient hätte. Zu spüren bekam es unsere Gartenrestaurant, die erst im Laufe des Nachmittags größere Belohnung aufwiesen, und vor allem unser Strandbad.

Am Samstag ging hier der Besuch noch an, wozu schon seine Schwüle veranlaßte. Der abgefehlte Sonntag aber hatte auch die Badelust der Mannheimer empfindlich herabbestimmt, so daß er im allgemeinen nur ein Badefesttag der „Muentwegten“ wurde. Erst am frühen Nachmittag wagten sich noch weitere Gruppen hinaus, ohne daß es jedoch zu einem richtigen „Betrieb“ kam, obwohl die Wassertemperatur zum Baden noch vorzüglich geeignet war. Um so mehr nährten unsere Segler den windigen Tag aus. Auf dem Ruder und besonders draußen im Altrhein konnte man seine heile Freude an ihren schnittigen Kreuzungsmanövern haben.

Doch, wie gesagt: der Hauptteil der Mannheimer blieb diesmal in der Stadt selbst, so daß

Die Innenstadt

schon am frühen Nachmittag einen, gemessen an den früheren Sonntagen, recht lebhaften Verkehr aufwies. Man machte eingehende „Schaufensterpromenaden“, um sich die herblichen Neuheiten unserer Geschäftswelt gar gründlich zu besehen. Kinobesuch und Gaststätten wiesen einen starken Besuch auf und in den Planen konnte man feststellen, daß unser neues Turmhaus eine unvermindert starke Anziehungskraft ausübt.

Mag auch nach alledem der erste Septembersonntag nicht ganz so angefallen sein, wie ihn sich viele wünschten, er war doch weit „entgegenkommender“, als man nach dem samstäglichen Vorbild erwarten konnte. Und so wollen wir hoffen, daß dieser Sonntag noch nicht den Schlussschritt unter den Sommerwochen hat und ihm noch wärmere und freundlichere Tage folgen werden, wie es der Abend verspricht.

**** Wegweiser am Hauptportal des Nationaltheaters.**
Am Hauptportal des Nationaltheaters wurden am Samstag, ehe die neue Spielzeit beginnt, über den 3. Pfälzerkrieg auf dem oberen Quersfeld noch Wegweiser für die Theaterbesucher angebracht. In Blockschicht, aus Metall geprägt, wird nun auch am Hauptportal ein genauer Weg zu den Sitzplätzen des Theaters angezeigt. Mit Rücksicht auf die fremden Theaterbesucher und auf einen reibungslosen Zugang zum Theater, kann diese Verbesserung nur begrüßt werden. Früher sah man die Platzwege in Deckfarbschrift angezeigt.



Auch im nächsten Jahr wird das Rezept gesichert sein!

Es wird den Raucher interessieren, daß die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneter Provenienzen für die Mischung »R 6« behoben wurden und daß auch über das nächste Jahr hinaus das Rezept zuverlässig mit ausschließlich doppelt fermentierten Orient-Tabaken erfüllt wird.

ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken der einzigen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach der völlig neuen Methode hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in der Reifezeit durchgelaufen sind, was ausschließlich ohne Mundstück hergestellt werden kann. Die Cigaretten sind ausschließlich aus folgenden Distrikten: **REEMTSMA SORTE** (Akkara, Sikkim, Siam).

Die Cigaretten sind Muster für die besten Qualitäten und neuer Fabrikationsmethoden, die zu den besten Tabakqualitäten der Herstellung auf dem Weltmarkt gehören.

»R 6« o/M

M.F. & P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

REEMTSMA SORTE R6 o/M

Dieser Mischung kommt es darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in der Reifezeit durchgelaufen werden, was ausschließlich ohne Mundstück hergestellt werden kann.

REEMTSMA SORTE »R 6« o/M

Die Cigaretten sind Muster für die besten Qualitäten und neuer Fabrikationsmethoden, die zu den besten Tabakqualitäten der Herstellung auf dem Weltmarkt gehören.

M.F. & P.H. REEMTSMA + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelt fermentiert
4s

Berufliche Schulungsarbeit auf weltanschaulicher Grundlage

Kreisberufswalter Belfsch sprach zu den betrieblichen Unterführern Mannheims

Nach in diesem Winter führt die Abteilung für Berufsberatung und Betriebsberatung der DfV wiederum eine Reihe von Vorträgen und Betriebsgemeinschaften durch, die der beruflichen und wirtschaftspolitischen Erziehung des schaffenden Menschen dienen. Neben den Kursen und Vorträgen für die kaufmännischen Berufe wird besonderes Gewicht auf die Schulung des Facharbeiter- und Unterführerpersonals gelegt.

Der für sie in den letzten Tagen herausgekommene Arbeitsplan sieht je 4 Vorträge und Arbeitsgemeinschaften vor, zu denen aber natürlich jedes DfV-Mitglied teilnahmeberechtigt ist. Die Vorträge haben zum Thema „Das neue Patentgesetz“ (S. 11), „Neue Metalle und Rohstoffe“ (7. November), „Die deutsche Volkswirtschaft“ (Februar 1937) und „National- und Weltwirtschaft“ (März). In den jeweils vier wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften wird behandelt: „Die Ausbildung des industriellen Facharbeiters“, „Arbeitshilfe und Arbeitserleichterung durch Anlernen“, „Weien und Aufgabe der Wirtschaftspolitik“, „Nationalsozialistische Wirtschaftsgestaltung“.

Am Sinn und Bedeutung dieses Arbeitsplanes und der beruflichen Schulungsarbeit einmal vor allem jenen Menschen klar vor Augen zu führen, die in den Betrieben Arbeitskameraden betreuen und ihnen beruflich vorstehen, hatte die DfV am Samstag die Werkmeister und betrieblichen Unterführer Mannheims im „Sicherbräu“ zu einem Fachschaftsabend zusammengerufen, an dem Fachgruppenleiter Ratzhäuser außerdem Metallwerker und Techniker begrüßen konnte. In überaus lebendiger und bekannt offener Weise sprach

Kreisberufswalter Belfsch

über die berufliche Schulungsarbeit des kommenden Winter. Mit voller Bewußtheit gab der Kreisberufswalter seinen Ausführungen einen weltanschaulichen Charakter. Berufsberatung ist von der nationalsozialistischen Grundlage untrennbar. In manchen Betrieben scheint man noch eine solche Vorstellung vom Nationalsozialismus zu haben. Viele müssen noch lernen, daß es eine einseitige Weltanschauung ist, die sich auf allen Lebensgebieten — auch auf dem der Berufsberatung — revolutionär durchsetzt und wenn es in manchen Betrieben noch nicht so ist, wie wir es haben möchten, so liegt das nicht an der Idee, sondern an den Menschen, die sich noch nicht überall im menschenwürdigen Maße für sie einsetzen. In diesem Sinne bedeute die Vorbereitung des Führers über

die Verteilung der DfV-Mitglieder mit dem goldenen Jahrsrad für vorbildliche Betriebe eine Aufforderung an sie, wirklich nationalsozialistisch zu handeln.

Nationalsozialistisches Handeln auf dem Gebiete der Berufsberatung bedeutet aber vornehmlich zwei aktuelle Probleme zu lösen. Einmal beginnen uns nach der erfolgten Überwindung der Arbeitslosigkeit Facharbeiter zu fehlen. Wo noch Arbeitslose vorhanden sind, da sind es neben vielen Alten und Gebrechlichen besonders solche Jugendliche, die nichts gelernt haben, so daß man sie schwer einsetzen kann. Zweitens aber haben auch viele Fachkräfte bei den Angeheilen, Arbeitern und teilweise auch Handwerkern ihre berufliche Fortbildung vernachlässigt. Unsere berufliche Erziehungsarbeit will beide Menschengruppen erfassen, ihre Fähigkeiten wecken und eine Antwort der Tätigsten treffen. Denn unser Platz in der Sonne und unsere Lebenshandlung können wir uns nur durch jene Bestarbeit erhalten, die in der Welt bekannt ist.

In der Hand der betrieblichen Unterführer

liege es, hierbei und in der nationalsozialistischen Aktivierung der Betriebe führend zu sein. Die kommenden Wochen werden ihnen dazu auch in Mannheim weitere Möglichkeiten eröffnen. So werden im Winter längere Sonderlehrgänge für betriebliche Unterführer an der Reichsschule für Ingenieure, Werkstättenführer, Halbführer, zu denen jeder Betrieb Teilnehmer zu entsenden hat, damit Werkmeister, Vorarbeiter, Obermeister usw. denen im Betrieb die Berufsberatung anvertraut ist, sie auch in rechten Sinne leiten können. Von dem Vorhandensein eines entsprechend geschulten Unterführerpersonals wird künftig das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen abhängig gemacht. Über die bisherigen Werkmeister- und Technikerkurse hinaus wird an der Einrichtung von Werkstätten geachtet, damit theoretische und praktische Ausbildung miteinander Hand in Hand gehen können.

Nicht minder bedeutsam ist

die Fortbildung der Gesellen und Berter

für die demnächst ein neuer Arbeitsplan herauskommt. Uns fehlen nicht nur Facharbeiter, sondern auch der Unterführer nach wuchs. Ihn können wir nur aus diesen Kreisen in den Betrieben selbst finden und Aufgabe der letzten Unterführer ist es, ihnen den Weg zu ebnen. Wenn die Unterführer und Werkmeister hierbei rückhaltlos nationalsozialistisches Wollen in die Tat umsetzen, wird die kommende Berufsberatungsschritte reiche Früchte tragen und damit einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Betriebsgemeinschaft bedeuten.

Die programmatischen Ausführungen des Redners wurden von der gut besuchten Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt, und von Fachgruppenleiter Ratzhäuser mit einem „Seg Heil!“ auf den Führer geschlossen.

Fremde in Mannheim

Auch am Samstag und Sonntag konnte sich unsere Stadt über den Fremdenbesuch nicht beklagen. Es sind nicht mehr die Reiseführer, die von der Olympiade zurückkehrend, Station in Mannheim machen, sondern vornehmlich solche Volksgenossen, die von unserer Stadtverwaltung zu einem Besuch veranlaßt wurden.

Am Sonntag kamen 40 Mitglieder der Verbrauchervereinigung Spandlingen (Hessen) und 40 Mitglieder der Einkaufsvereinigung Fulda mit Omnibussen hier an, während die Straßenbahn 300 Wiesheimer Mitglieder der dortigen Verbrauchervereinigung nach Mannheim brachte.

Waren beide Besuchergruppen auch nur für kürzere Zeit unsere Gäste, um dann weiteren Reisezielen anzueilen, so freuten wir uns doch besonders, daß sie auf ihren Fahrten das lebendige, schöne Mannheim besahen. Wiederrum ein Zeichen dafür, daß die Anziehungskraft unserer Stadt weiterhin gewonnen hat.

Polizeibericht vom 6. September

Durch unvorsichtiges Fahren, verkehrswidriges Überholen eines Straßenbahnwagens durch einen Personkraftwagen, trafen auf der linken Straßenseite mit einem Kraftwagen, ereigneten sich am Samstag fünf Verkehrsunfälle, wobei fünf Personen verletzt wurden.

Immer noch sehr lebhafter Bahnverkehr

Im Zeichen von AdS- und Betriebsänderungen sind auch die Ferienhauptverkehrswochen vorüber, so war doch auch in diesem Wochenende der Fernverkehr infolge des Urlauberrückstroms noch sehr lebhaft. Am Sonntag wurde der von Berlin-Damstadt nach Basel fahrende D 191 ab hier wiederum doppelt geführt werden, während sonst die fahrplanmäßigen Züge zur Bewältigung des Fernverkehrs ausreichten.

Eine Jubilarfeier der Marinekameradschaft

Der große Saal im Deutschen Haus war mit Wimpelreihen reich geschmückt, die alle Seefregatlagge an den Wänden, links die Fregatlagge, rechts ein Leuchtturm, auf dem Tisch eine echte Schiffsglocke, und manches Stimmungswort Seemannsrequisit mehr. Man wollte das 40jährige Bestehen der Kameradschaft feiern.

Erst löste das Kommando „Deine Blagge!“ und mit Trommel und Musik bei strammer Haltung ging die alte Fahne hoch. Dann sprach Kameradschaftsführer Dr. Heber über den Verein „Kaiserliche Marine“, der hier, vor 41 Jahren gegründet, zuerst vom Leutnant zur See, dann lange Jahre vom heutigen Ehrenvorsitzenden Rippenhahn geleitet wurde, unter dem Protektorat des Großherzogs stand und lange Zeit mächtig blühte.

schaff und brachte seinerseits ein dreifaches „Seebell!“ auf die Kameradschaftsführung aus.

Man verlas ein Telegramm von der Frauengruppe und einen Brief vom Kameraden Freiherrn von Liebenstein. Bruno Geiß (von der U 9) trug mit begeisterten volltönender Stimme das Gedicht „Die alte Marine“ vor, in der ihrer Zeiten vom Stögerl bis zu Scapa Flow gedacht wird. Hofbach-Embden erbatte Bericht von seiner Teilnahme am Bundesfest in Hannover, von der Concordia-Unterstützungskasse und dem Ausgleichsfonds für alle Mitglieder, vom Ehrenmal in Laboe, von der Entlohnung unserer Marine nach dem Vertrag mit England, von den neuen Kameradschaften, mit denen zusammen man jetzt eine Zahl von 800 im ganzen Reich erreicht habe.

Man sah hierauf den Film von der Laboe-Feyer und hörte die Ansprachen von Bundesführer Kapitän Dingmann und von Generaladmiral Noeder auf Schallplatten. Schließlich wurde noch die im Oktober fällige Fahrt ins Blaue „ohne Sie“ besprochen, und man nahm davon Kenntnis, daß zwei Kameraden zu den Plottenschießübungen fahren werden, um darüber im Oktober Bericht zu erstatten. Das Kleinfahrerfestchen wird verklärt gepflegt werden. Zum Abschluß des Festes wieder Fregatparade. Unter den Anwesenden war der Geschäftsführer Kapitänleutnant a. D. Krauß.

Das übrige Bild des Fernverkehrs wurde durch AdS-Sonderzüge bestimmt, von denen am Samstag einer von Düssel 600 Personen nach Karlsruhe und am Sonntag ein weiterer 1000 Personen von Heidelberg über Mannheim nach Düsseldorf brachte. Von Mannheim starteten am Samstag 60 Volksgenossen mit dem fahrplanmäßigen Zug, um sich zur Korwegersfahrt mit dem AdS-Dampfer „Der Deutsche“ zur Wasserfeste zu begeben. Vor der Rad- und Ausflugsverkehr am Sonntag ziemlich zurückhaltend, so bot er am Sonntag ein lebhaftes Bild. Trotz dem zweifelhafte Wetter waren die verbilligten Verwaltungssonderzüge ins Redaral recht gut besetzt, so daß der 7 Uhr-Zug doppelt geführt werden mußte. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Odenwaldklub um diese Zeit mit 400 Personen und der hiesige Gartenbauverein mit 120 Personen nach Ebersbach fahren.

Auch der nahe Sonderzugsverkehr war am Sonntag recht lebhaft. Von dem Verwaltungs-sonderzug zu den Freizeitspielen nach Dettingen abgesehen, den in Mannheim nur 20 Personen belegen, und dem nicht übermäßig besetzten, legitimierten fahrenden, Ausflugs-sonderzug nach Freilicht-Theaterpark, um AdS- und Betriebsänderungen das Gedächtnis, 1000 AdS-Wandere waren es, die am Sonntagabend mit einem langen Sonderzug an froher Tour nach Paris im Odenwald fahren und wiederum im Zeichen des AdS-Runden zwei weitere Sonderzüge, welche die Gefolgshäupter Mannheimer Betriebe in unsere nähere Heimat hinführen. Der eine brachte 900 Betriebsangehörige der Mannheimer Schiffs- und Maschinenbau AG nach Waldmichelbach, der zweite führte 1100 Gefolgshausmitglie der nebst Angehörigen der Rheinischhaffahrt Handel AG durch die Pfalz nach Bad Kreuznach und Münster am Stein. Besonders erhellend aber ist es, feststellen zu können, daß auch die Männer der Reichsbahn nach den letzten ankündenden Dienstwochen nunmehr Zeit bekommen haben, ebenfalls große Ausflugsfahrten zu veranstalten. So partierte am Sonntag der Eisenbahner-Bereich in zwei Zügen mit dem Ziel Heidelberg unseren Bahnhof, und zwei Sonderzüge des Eisenbahnvereins St. Wendel brachten 1800 Teilnehmer ebenfalls nach Heidelberg. Den Eisenbahner in dieses Ausspannen in frohem Bekannntreise von Herzen zu wünschen; denn nachdem alle anderen so tüchtig gereist sind, haben auch sie sich diesen Tag reichlich verdient.

Aus den Schienen

Ein Straßenbahnunfall ohne Folgen

Die Linie 16 kam gerade vom Bahnhof, und am Tatterfall machte sie einen verächtlichen Hupler und sprang aus den Schienen. Mit Rücksicht wird es verurteilt, aber da zumerte sie noch heftiger, grub ordentliche Rillen in den Asphalt und hand. Versprecher liegt auf dem Platz, schon erlöste schrilles Gebimmel, alles lugte, aber es war nur der Reparaturwagen vom Depot, mit elegantem Schwung ansfahrend. Krachend kanten zwei Eisenplatten aus der Hintertür, wurden unter die Räder geschoben, der Wagen mit Rumpel-Pumpe drausgelegt, eine Winde dem Wagen in die Seite geklemmt, sehr gedreht und schon schiefte sich die ganze Herrlichkeit in die rechte Richtung. Dinten, vorne und an der Seite passen sie auf und lagern: Auch zwanzig, noch zehn — noch drei Zentimeter, noch e fünf, noch e vier bis fünf. ... Watt! Schon ist einer wieder am Motor, behutsam Strom gegeben, zunter von der Platte, schatter Pfiff und Blitz an der Leitung, wieder drin im Gleis. Damit war die Aufgabe der Reparatur erledigt. Die Ruhe bei aller Eile, die die Männer haben; das ist nicht nur Erfahrung und Routine allein, allen Respekt! Der Wagenführer, der vorhin schon so schön vorzüglich die Weige beugte, tritt wieder in seine Rechte, einmal fährt er an, muß wieder zurück, zum zweiten Mal fährt er an, muß wieder zurück. Aber das dritte Mal, das gesegnete dritte Mal, wie im Zirkus beim schwierigen Kraft-

akt, da fliegt es, und schon knist auch der Ausbesserungsbesuch. Publikum aber bleibt witzig, und es hat ja auch Zeit am Samstagnachmittag, also wartet es mit vorgeschürter Nase jeden der weiteren Hupen ab, ob er nicht auch in die Falle gehen würde; und erst als der letzte mit der Nummer A von der schweren OEG vorüber war, da konnte man zufrieden aufeinandersehen. So geschah Samstag nachmittag 18.15 bis 18.30 Uhr; kein großes Ereignis, aber doch von Interesse und ein Stück tüchtiger sizer Arbeit. Hr.

Angefahren wurde am Samstagnachmittag gegen drei Uhr beim Überqueren der Waldhofstraße in der Nähe der Sadelwerke ein 56 Jahre alter Mann von einem Volkswagen. Der Mann wurde vom rechten Koffelgel erfasst und zur Seite geschleudert. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt, wo festgestellt wurde, daß er einen Oberschenkelbruch und Querschnittsläsionen am Kopf erlitten hat.

Für die Nieren
Überkinger Adelheid-Quelle
Großherzogliche
Quelle bei Gerolstein
Preis: 1/2 Fl. 20 Pfg., 1/4 Fl. 25 Pfg.

Vertretung: Peter Rixius, Großhandlung, Mannheim
Verbindungsanal. 1. Ufer 4, Tel. 16190 u. 20797

Wo dürfen aktive Soldaten Mitglied sein?
Die das Reichsriegsministerium mittels, ist gegen die Angehörigkeit aktiver Soldaten zu den im Rahmen des Reichsriegsverbandes Kaffhäuser gegründeten Freikorpskameradschaften nichts einzuwenden, soweit die betreffenden Soldaten nicht eingezogen sind. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß aktive Soldaten aller Dienstgrade in erster Linie Anknüpfung an den Soldatenbund, den R.E.-Marinebund und den Deutschen Luftsportverband zu suchen haben.

MANNHEIM im SEPTEMBER
Montag, 7. September
Nationaltheater: Ludwig - Thoma
Opernhaus: 9 bis 10 Uhr Wand-
Kameradschaften: 7 bis 10 Uhr
Carnaltheater ab Vorabend:
11 Uhr Theaterplatz
Kleinkunstbühne Ucker: 10.15 Uhr
Kamerad-Vorstellung
Tanz: Volkstanz, Ballett
Kolle: Ocean: Konzert (Herzog-
haus)
Ständige Vorbereitungen
Städtisches Schloßmuseum: Geff-
net 10 bis 12 und 16 bis 17 Uhr.
Sonderfahrten: Vom Reis zum
Oststein und Sonderfahrten Clum-
pla.

Bildspiele
Illustration: „Beccaccia“ - Klamben: „Der Koller von
Kalifornien“ - Schenker: „Der verlorne Lebemann“ -
Scale: „Königlicher“.

Beim Kaffeeklatsch? Nein!
Fran M. hat nun 5-Uhr-Vulneral-Tea eingeladen. Heute haben sich auch Fran X. und Fran Y. davon überzeugt, wie gut der seit 1893 bewährte Vulneral-Tea schmeckt. Alle sind begeistert. Jetzt können sie das Geheimnis von Fran M.'s guter Gesundheit und Figur - Vulneral-Tea reinigt nicht nur das Blut und regelt die Darmtätigkeit; er ist auch sehr wirksam bei Rheuma u. Gicht, überhaupt bei fast allen Stoffwechselstörungen. Pak. RM 0.91, 1.77, 3.19 u. 4.58 in allen Apoth. Beim Einkauf fordern man ausdrücklich die bewährte Marke VULNERAL von Apotheker Paul Gröndmann, Berlin W 30.

Versteigerung
Dienstag, 8. Sept., vorm. 10 und nachm. 3 Uhr.
versteigere ich meistbietend in der
Villa, Mollstraße 35
Schlafzimmer | Fremdenzimmer
Klavier | Küche
Schränke, Kommoden, Fliegenfänger, Tisch, Sessel, Stühle, Spiegel, Bois, Chaiselongue, Bett mit Kopfbearbeitung, Kassenschrank, Fliesenbeschrank, Garmenten, Wand- u. Nadelstiche, Gemälde, Teppich, Läden, Herrenkleider, Fensterbänke, Luster, Hocker, Bilder, Musikschrank, Stuhl, Stühle, Küchengeräte und vieles Ungenante. 5111
Besichtigung: Ab 1/2 10 Uhr.
Alois Stgmüller, Versteigerer, B 1, 1.
Telephon 25584.
Übernahme von Versteigerungen aller Art.

Ihre Photo-Arbeiten
Schmuck u. Uhren
arbeiten klein und feingehaltig ausgeführt. Kopien und Kgl. - Gedächtnisposten. - Apparate, Gläser, Brillen, Reibräder, Gläser, Brillen, Uhren, Schmuck u. Uhren
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 10
e01

Öffentliche Versteigerung
Auftragsgemäß versteigere ich meistbietend wegen Haushaltsauflösung, Verkleinerung u. a. im
Deutschen Haus
C 1, 10-11 C 1, 10-11
1 Stil-Speisezimmer bestehend aus Büfett, Vitrine, Ausrichtsch., 8 Stühlen.
1 Schlafzimmer hohe, mit Birke.
1 modernes Wohnzimmer in Mahagoni
1 Schlafzimmer kompl. Bett- u. Stuhlbaum.
2 moderne Küchen in Schlafschl.
1 Speisezimmer in Eiche mit Stuhlbaum.
Polstermöbel Sessel in Gobelin- u. Platin-
Einzelmöbel schenke, Schreibtische, Stühle, Sofa, Kredenzen, Objekte, Uhren, Tische.
Mehrere Bronzen
Porzellane 1 Service, Meißner, 7teilig, Dassen, Urnen, Teller, Günsteligen, stände, Bierporzellane, Gläser (alle Porzellane sind Markenfabrikate)
Bilder - Spiegel - Lampen.
Toiletten für Modelfrauen geeignet.
1 Perser Teppich, 2,20 x 6,00
3 Bettumrandungen
Tasert u. u. Ungenante.
Besichtigung Montag, 7. September 4 bis 7 Uhr
Versteigerung Dienstag, 8. September ab 10 Uhr
Gindels Versteigerer, D 2, 4
Telefon 26575.
Übernahme von Versteigerungen aller Art

Unser großes REKLAME-ANGEBOT:
REGEN-SCHIRMER
Damen-Schirme 245 Kunstseide, 10teilig, bunt
Taschenschirme 975 moderne Farben
Damen-Schirme 290 Kunstseide, 12teilig, bunt
Herren-Schirme 295 mit Futteral
Damen-Schirme 473 30 Kunstseide, 16teilig, bunt
Mädchen-Schirme 195 36 Gros
Damen-Schirme 490 30 Maloseide, schwarz
Knaben-Schirme 175 36 Gros
Gleichzeitig zeigen wir in unserer Vitrine in der Breiten-Straße eine sehenswerte Ausstellung: der Werdegang des Schirmes
Die größte Schirmfabrik der Welt hat uns das gesamte Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt. Man sieht die Herstellung von Schirmen von den ersten Anfängen bis zum vollendeten Fertigfabrikat
Wir bitten um Besichtigung!
SCHMOLLER
Paradeplatz MANNHEIM Breitenstraße
Drucksachen jeder Art liefert schnell und billig Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6

VOLKSHEIL
Meerfeldstraße 56. Fernruf 24407
Orthopädie-Mech.-Meister
D 3, 11 Tel. 219 23
Anerkant gut ausgebildete Meisterarbeit in
Knochenheilung für jeden Fuß u. Schuh.
Kunstglieder - Orthop. Apparate,
Lethblenden, Bandagen.
Lieferant sämtlicher Krankentrassen und
Bettbetten.

Amtl. Bekanntmachungen
Versteigerung
In unserem Versteigerungslokal - Eingang Platz des 30. Januar Nr. 1 - findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt:
a) für Gold- und Silberwaren, Uhren, Brillanten, Schmuck und Bergl. am Mittwoch, dem 9. September 1936.
b) für Silber-, Photographen-Applikate, Kunstg., Möbel, Schmuck, Schuhe u. dgl. am Dienstag, dem 15. September 1936.
c) für Kunstg., Möbel, Schmuck, Schuhe u. dgl. am Donnerstag, dem 17. September 1936.
Beginn jeweils 14 Uhr (Schließung 15 Uhr).
Städt. Präsid.
Zuschneide-Kurse
für Damenbekleidung
beginnen am 15. September.
Vorbereitung für Meisterprüfung.
Anmeldungen bei
A. Schneider, B 6, 2. Tel. 234 15.

Todes-Anzeige
Heute früh 1/2 5 Uhr ist unser guter treue-
sorgter Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Friedrich Schödlin
nach einem arbeitsreichen Leben, im 88. Lebens-
jahre, sanft entschlafen.
Mannheim, Waldhut, den 6. Sept. 1936
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Feuerbestattung findet am Dienstag, dem
8. September 1936, mittags 12 Uhr, statt.

Zurück
Carl Meyer
staatl. gepr. Dentist
Maria Meyer-Domday
Rennershofstr. 11 Tel. 275 94

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Das Tagebuch der Verschollenen

Forschertragödie auf dem Rio Yapura

Sämtliche Mitglieder ein Opfer des Dschungels

— Neuwort, 2. September.

Durch seinen Zufall sind amerikanische Forscher in den Wäldern unerschlossener Aufzeichnungen gelangt, die Aufschluss über das Schicksal und den Untergang der seit 1933 verschollenen Amazonas-Expedition des Majors W. P. Sholton geben. Sie stammen von dem amerikanischen Ethnologen J. Matheson, einem Teilnehmer an der gefährlichen Fahrt, der wie alle seine Kameraden den Tod fand. Die amerikanischen Zeitungen berichten in großer Aufmerksamkeit über das Tagebuch, und die Anteilnahme an der grauenvollen Forschertragödie, die es enthält, ist allgemein.

Amerikanische Forscher, die zum Oberlauf des Amazonas vorgedrungen waren, fanden dort in einer Indianerhütte ein zerlegtes und verschimmtes altes Notizbuch mit kaum noch leserlichen handschriftlichen Aufzeichnungen. Erst bei genauer Durchsicht stellte es sich zur namenlosen Uebersetzung der Amerikaner heraus, daß es sich bei dem Best um das Tagebuch des Ethnologen Matheson handelte, der mit der Expedition des Majors W. P. Sholton seit 1933 verschollen ist. Man leitete sofort weitere Nachforschungen ein, die endlich mit der Feststellung ihren Höhepunkt fanden, daß der englische Matheson im Sommer 1933 von mehreren Indianern tot aufgefunden und im Amazonas-Becken beigesetzt worden ist. Weitere Spuren von der Expedition ließen sich trotz bestem Willen nicht ermitteln. Das aufgefundenen Tagebuch darf also als letzte Botschaft der Expedition aus dem unergründlichen Amazonas-Dschungel angesehen werden.

Die verschollene und, wie man jetzt aus dem Tagebuch weiß, unter entsetzlichen Umständen ungelungene Expedition war von der wissenschaftlichen „Geographical-Review of Pennsylvania“ angeleitet und auch durch sie nach einer Geldsammlung finanziert worden. Ihre Teilnehmer konnten sämtlich als erfahrene Forscher gelten, und mehrere unter ihnen hatten schon vorher in das Amazonas-Gebiet unternommen. Zweck der Expedition war eine umfassende Erkundung der Quellgebiete des Amazonasstroms. Zum Leiter der Forschungsfahrt hatte man Major W. P. Sholton ernannt. Seine Begleiter waren der Botaniker F. W. Shallen, der Zoologe W. Kendall, der Geograph J. A. Hatten, der Arzt J. P. Buxter, der Ethnologe J. Matheson und der Filmoperateur und Fotograf Hopson.

Die Expedition war mit mehreren großen Motorbooten ausgerüstet, mit denen die Wissenschaftler den Amazonas flussaufwärts über Manaos bis zur Einmündung des Rio Yapura fuhren. Auf dem Rio Yapura ging die Fahrt weiter flussaufwärts bis zu dem Dorf Marino. Hier wurden die letzten Vorbereitungen für den Vorstoß in die Wildnis getroffen und von hier erhielt man die letzten Nach-

richten über den bisherigen Verlauf der Meise. Seitdem wurde nichts wieder von den Forschern gehört. Viele Monate vergingen. Der Termin der Rückkehr kam heran, aber die Expedition blieb verschwunden. Endlich rüstete man Rettungs-Expeditionen aus, die monatelang nach den Verschollenen suchten. Aber sie mußten ohne das geringste Ergebnis die Heimreise antreten. Es bestand kein Zweifel, daß die sieben Wissenschaftler den heimtückisch lauerten Gefahren des Urwaldes zum Opfer gefallen waren.

Wie im Falle des englischen Obersten Kramert, der ebenfalls im Amazonas-Gebiet verschollen ist, und den noch viele seiner Landsleute am Leben glauben, gab es auch in Amerika Leute, die trotz aller ungünstigen Nachrichten auf die Rückkehr der Sholton-Expedition hofften. Aber die Sachverständigen mußten nach Lage der Dinge den Tod der Forscher als Gewißheit ansehen. Sie hatten sich auch nicht getraut, wie das Tagebuch beweist, das toben in Neuwort angelangt ist und hier reiflos entziffert wurde. Es fehlen zwar einige Seiten, dennoch läßt sich die Tragödie auf dem Rio Yapura an Hand dieser Aufzeichnungen nahezu rekonstruieren.

Nach der Abreise von dem Dorf Marino, wo mehrere Indianer als Begleiter angeworben worden waren, fand die Fahrt von Anfang an unter einem Unglücksstern. Nichtige Rückenbeschwerden fielen über die Boote her und gerieten die Männer, daß sie sich vor Schmerzen kaum noch rühren konnten. Das erste schwere Unglück, das wahrscheinlich für den Untergang der gesamten Expedition entscheidend war, ereignete sich nach einigen Wochen in einer Stromschnelle. Eins der Motorboote kenterte. Seine Insassen, der Arzt Dr. Buxter und zwei Indianer, retteten sich ans Ufer, aber dort wurde der Arzt von einer Giftschlange gebissen und kurz nach wenigen Stunden später, ohne daß ihm seine Kameraden helfen konnten. So waren die Forscher ihres Arztes beraubt, der hier im Urwald so dringend benötigt wurde. Sein Befehl wurde dann auch sehr bald spärbar, als der Botaniker Shallen und mehrere Träger an Sumpffieber erkrankten. Sie starben nach kurzem Krankheitslager. Aber noch immer wollten die Forscher nicht unvorbereitet Dinge unternehmen.

Das sollte sich fürchterlich rächen, denn plötzlich tauchten am Ufer Indianer auf, die sofort flüchteten, sobald man sich ihnen zu nähern versuchte, die aber immer wieder aus höherem Versteck Giftpfeile nach den Fremdlingen abschossen. Zwei der Forscher, der Geograph Hatten und der Zoologe Kendall, wurden getroffen, verloren fast sofort das Bewußtsein und starben schon nach wenigen Minuten. Die Wörder hatte man nicht zu Gesicht bekommen. Noch in der gleichen Nacht flüchteten die eingeborenen Träger und ließen den letzten drei Forschern nur ein Boot zurück. Major Sholton, Matheson und Hopson, die von den Strapazen und den grauenvollen Erlebnissen sehr mitgenommen waren, versuchten jetzt mit ihren letzten Kräften der Hölle des Urwaldes zu entkommen. Doch das Unglück wollte es, daß ihr Boot gegen einen Steinblock anprallte und in Trümmer ging. Matheson und Hopson konnten sich retten. Aber Major Sholton ertrank.

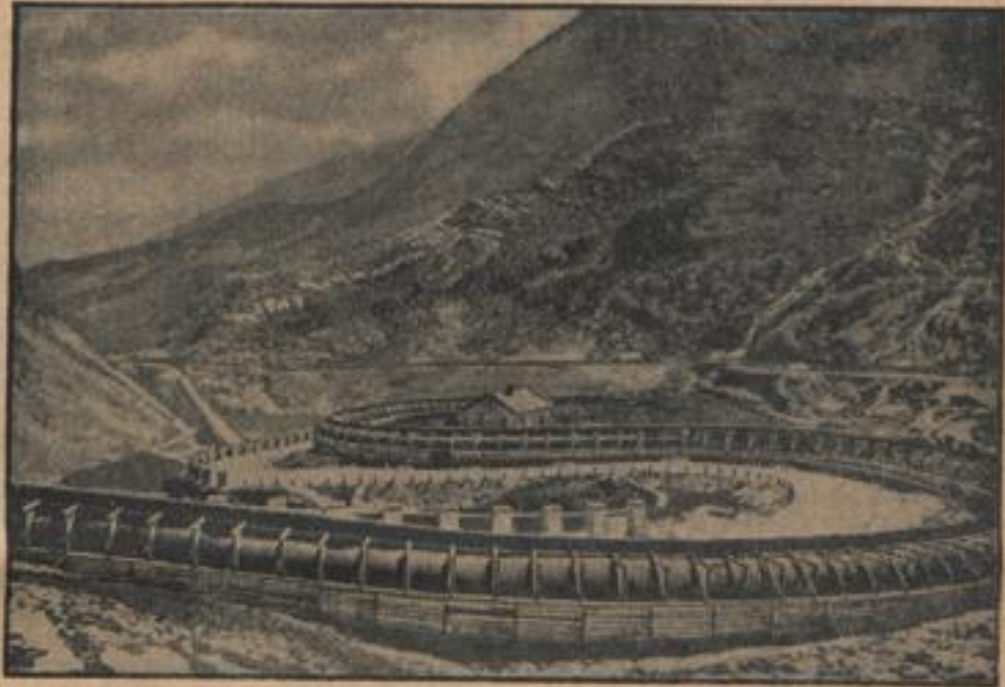
Holt ohne Kleidung, ohne Waffen und ohne Nahrungsmittel mochten sich die beiden Ueberlebenden an den ausichtslosen Weltermarsch. In dem sumpfigen, pfadlosen Dschungel waren ihre Kräfte bald vollends erschöpft. Hopson konnte nicht mehr weiter. Bergweilert suchte ihn Matheson zu finden. Die Hopson fand, geht aus dem Tagebuch Mathesons nicht mehr eindeutig hervor, denn die letzten Eintragungen sind lückenhaft. Es ist anzunehmen, daß Hopson vor Erschöpfung den Tod fand und daß

BILDER VOM TAGE



Oceanflug zwischen zwei Weltseiten . . .

Das amerikanische Flugzeug „Lady Grace“, mit dem die Oceanflieger Dick Merrill und sein Begleiter, der Kabarettkünstler und Humorist Harry Richmond, unterwegs sind, um den Ozean in beiden Richtungen auf dem schnellsten Wege zu überfliegen. Sie wollen, wenn alles gut geht, in London zu Abend essen und am nächsten Morgen bereits wieder in Newyork frühstücken. Dick Merrill und Harry Richmond sind bereits angekommen. (Pressefoto, 278)



Eine Boa Constrictor . . . — Nein, ein Röhrentunnel!

Dieser riesige Tunnel, der am Aufgange der Eisenbahn am Mont Genis in einem Klüften angelegt wurde, dient der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs zwischen Florenz und Frankreich. Der Tunnel wurde in den Jahren 1936/37 und hat einen ungewöhnlichen Verlauf. Es wird die Eisenbahnstrecke von den Schneefällen, die in dieser Gegend ungewöhnlich hoch sind, freigehalten. (Pressefoto, 279)



„Ich weiß es verhandelt das ganze Büro, aber meine Frau will es so haben, nachdem sie meine Sekretärin gesehen hat.“ (Humorist)

Matheson sich dann noch mehrere Tage allein weitergeschleppt. Sein Tagebuch schließt mit den erschütternden Worten: „Das ist das Ende. Wäre nur schon alles vorüber!“

Was gefragt

Den Marquis Greenville, der am Hofe der großen Elisabeth wegen seiner launigen Einfälle bekannt war, fragte die Königin von England einst, was er von den Frauen halte.

„Nicht viel Gutes,“ antwortete der Marquis, „denn es gibt nur drei eifrige in der ganzen Welt.“

Das schöne Geschlecht bei Hofe erblaute. Elisabeth fragte lächelnd:

„Und die wären?“

Greenville verbrügte sich: „Eure Majestät sind die erste — meine Frau ist die zweite — die dritte will ich nicht nennen, damit jede glauben kann, sie sei es selbst!“

Indiskretes aus England / Von unserem Londoner Korrespondenten

Harold Nicolson, ehemaliger Diplomat, dann Journalist und Schriftsteller und jetzt Parlamentarier in der kleinen Fraktion der „Nationalen Arbeiterpartei“ Ramsay MacDonalds, hat eben eine kleine politische Broschüre herausgegeben. Nicolson war viele Jahre Botschafter an der Britischen Botschaft in Berlin und ist in Deutschland als Schriftsteller vor allem durch sein Buch „Verren der Welt prima“ bekannt. Die neue Broschüre nennt sich „Politics in the train“ und hat die Form eines politischen Eisenbahngesprächs. In ihr verteidigt Nicolson England und die Welt vor den deutschen Angriffen, die heute noch als völlig überflüssig angesehenen Splitterpartei, die sich unter dem Namen „National Labour Party“ und unter der Führung von MacDonald bei der Bildung des Nationalen Koalitionsbündnisses im Spätsommer 1931 von der offiziellen Arbeiterpartei trennte.

In diesem Eisenbahngespräch gibt Nicolson, der sich als Wort-Fortträger längst einen Namen gemacht hat, eine Charakterbeschreibung des englischen Volkes wie folgt:

„Das britische Volk ist gutmütig, verständlich, fair, hat Humor und ist, mit Ausnahme der Bevölkerung nördlich des Tweed, ungeheuer faul.“

Nördlich vom Fluss Tweed wohnen bekanntlich die Schotten, die nach einem starken Jutshock seitlichen Blutes in ihrer germanischen Rassenmischung haben.

Nicolson fährt weiter: „Militaristen, Rastlosen und das sind ihm, dem englischen Volk, nicht angeboren; es hat ein herzliches Selbstbewußtsein; es hat den Instinkt für politisches Urteil geerbt; es läßt sich nicht weismachen; es hat eine ausgeprägte Abneigung gegen logische Zirkel und Programme auf weite Sicht; es hat Extremes. Es läßt sich weder herumkommandieren noch zur Eile antreiben; nur mit der größten Anstrengung kann es mehr als eine neue Idee in der Woche erschaffen.“ Nicolson verlangt nun, daß jede nationale Außenpolitik in England diese, sehr richtig gezeichneten

Charaktereigenschaften des englischen Volkes bei einer Reform des politischen und sozialen Lebens Englands, deren Notwendigkeit er klar einseht, berücksichtigt. Für Englands Nachbarkstaaten, deren Außenpolitik mit dem britischen Faktor rechnen muß, ist eine Berücksichtigung dieses englischen Volkcharakteres nicht minder wichtig.

Durchschnittlich werden in England (ohne Schottland) jede Woche 110 Menschen von Autos tödlich getötet und wöchentlich 4400 Menschen verletzt. Davon fällt ein erheblicher Prozentsatz auf die Hauptstadt London. Die ordentlichen und Polizeigerichte und natürlich auch die Polizisten haben also volles zu tun. Leider fällt die Hand des Gesetzes aber nicht nur auf verantwortliche Motorfahrer und gefährliche „road nogs“ — „Chauffee-Schweine“, wie die rücksichtslosen Fahrer hier heißen, sondern auf Hunderttausende von anständigen Automobilfahrern, die keine Sünden der Vergeßlichkeit begehen, wie z. B. das Ueberschreiten der 30-Meilen-Geschwindigkeit in bestimmten Distrikten, oder an deren Vergehen die Behörden dadurch, daß nirgends genug Parkplätze sind, die keine Schuld selbst tragen. Und die Hand des Gesetzes fällt schwer auf diese Unglücklichen. Vor allem in London selbst, das für den Selbstfahrer und für den Chauffeur immer mehr zu einer Autohölle wird.

Kaum irgendwo in der Metropole gibt es Parkplätze. Rät man aber seinen Wagen auch nur ganz kurze Zeit und auch nur in einer nicht sehr verkehrsreichen Seitenstraße stehen, so findet man bei der Rückkehr einen Polizisten, der, allerdings sehr höflich, Nummer und Namen aufschreibt, Papiere kontrolliert und einem mitteilt, daß man nächsten vor Gericht zitieren würde. Wogegen von der Zeit, die man durch eine solche Gerichtsverhandlung verliert — und die Anklagen sind so zahlreich, daß man jetzt schon ganz allgemein vor Polizeigerichten ganz

weit draußen in den Vorstädten sich stellen muß —, sind die Geldstrafen geradezu von einer grausamen Höhe. Mit 20 Schilling langt es an, aber manche Polizeigerichte geben bis zur Höchststrafe von 20 Pfund, also 400 Mark, und Strafen von 100 Mark und 200 Mark sind an der Tagesordnung. Proteste von Fahrern und von den Automobilclubs hängen sich, sind aber völlig erfolglos. Wenn man bedenkt, daß das Bienen der Röhre in einem Expresszug mit einer Höchststrafe von 10 Schilling belegt ist, kann man diese Art der Rechtsprechung Automobilisten gegenüber nur zu dem wunderlich für den Ausländer völlig unverständlichen Intonationsen des englischen Lebens rechnen.

Ein beliebter Polizeisport ist das Abfangen von kleinen Säckern im Hyde Park, die die dort geltende 20-Meilen-Geschwindigkeitsgrenze überschreiten. Jemandem, etwas abseits von dem Menschenstrom, der den Fahrweg entlang fließt, steht ein Mann. Er beobachtet die Autos, die in ununterbrochener Folge hintereinander herfahren. Plötzlich reißt er sein Taschentuch aus der Tasche und schwenkt es. Ein Mann, der etwa 100 Meter straßenabwärts neben anderen auf einer Bank sitzt, schaut auf die Stoppuhr in seiner Hand. Das signalisierte Auto kommt vorüber und aus der Tasche des Mannes schnell wieder ein Taschentuch. Ein paar Sekunden später tritt ein noch weiter unten parkierter Schutzmann auf den Straßendamm und hält mit weit ausbreiteten Armen das Opfer an. Von oben kommen die beiden Insassen die drei den Tatbestand auf, notieren sich Nummer, Namen usw. Diese Formalitäten dauern etwa sechs bis acht Minuten. In der Zwischenzeit passieren Hunderte von Autos, wahrscheinlich viel schneller als das angehaltene, völlig unbefähigt die drei Polizisten.

In allen englischen Zeitungen konnte man dieser Tage in Rubriküberschriften und langen Artikeln die folgende Nachricht lesen, daß der englische Röhrentunnel, die „Queen Mary“, das „Blau Band“ — „The Blue Riband“ — des Ozeans ge-

wonnen hat, indem es den Rekord der französischen „Normandie“ um vier Stunden schlug. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch heißt übrigens Band auf englisch natürlich nicht „Riband“, sondern „ribbon“. Das seltenere Wort ist der heraldischen Sprache entlehnt, die entsprechend der französischen Sprache und Kultur der normannischen Ritterschaft auch heute noch ganz all-französisch ist. In der heraldischen Sprache heißt „grün“ nicht „green“, sondern „vert“, „blau“ nicht „blue“, sondern „azure“, „rot“ nicht „red“, sondern „rouge“.

Um zur „Queen Mary“ zurückzukehren, so ist der Stolz der englischen Öffentlichkeit begrifflich und ihre Freude über den Rekord verständlich. Stolz und Freude werden aber von vielen englischen Passagieren nicht geteilt. Mehr als einer und eine, alles Engländer, gesehen in Privatgesprächen ein, daß sie das nächste Mal doch wieder auf der „Queen Mary“ oder der „Europa“ fahren werden. Die „Queen Mary“ scheint eben doch recht erheblich zu „rollen“ und zu wibbeln. Außerdem sind die Entfernungen auf ihr so groß, daß die Stewards und das sonstige Bedienungspersonal, trotzdem seine Fahrt nach der ersten Meile fast verdoppelt wurde, ihren Dienst kaum und jedenfalls nicht pünktlich versehen können.

Auch mit der Küche soll es hapern, aber englische Küche, nicht nur auf Schiffen, ist überhaupt ein Kapitel für sich.

Da wir gerade von Schiffen sprechen: Im Londoner Hafen ging dieser Tage ein russischer Frachtdampfer vor Anker. Er bot einen etwas ungewöhnlichen Anblick, da der Name des Schiffes an beiden Seiten des Bugs und am Heck schwarz übermal und ganz unglücklich gemacht war. Der Dampfer hieß bis vor ein paar Tagen noch „Alexander Kolow“. Der frühere Präsident der Sowjet-Union und spätere Kommissar für Verkehrswesen ist in Verfolg des letzten Verschwindungsprozesses in Moskau jetzt bekanntlich verhaftet worden.

Ein gewaltiger und herrlicher Auftakt zur neuen Spielzeit!



Luis Trenker Der Kaiser von Kalifornien

Ein Millionenfilm voll gewaltiger und unheimlicher Spannung nach dem weltbekannten Roman: „Suters Gold“

Tägliche: 2.45 4.40 6.35 8.45 ALHAMBRA

Rendezvous der Komiker in einem Lustspiel von Formati!



DER VERKANNTE Lebemann

Ralph H. Roberts Theo Liagen

Trude Marlen, Grete Welsch, Hilde Sessak, Hans Junkermann, Kurt Vespermann, Willi Schaeffers

Tägliche: 3.00 4.25 6.20 8.30 SCHAUBURG

National-Theater Mannheim Montag, den 7. September 1938

Ludwig-Thoma-Abend I. Lottchens Geburtstag II. Die kleinen Verwandten III. Erster Klasse

Die Besetzung: „Mannheimer Frauen-Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch

SCALA

Ivan Petrovich Charl. Susa in: Königstiger

Ein Kriminalfilm mit einer interessanten und sensationellen Handlung. Mit Eise Elster Paul Heidemann

Anf. 4.00 6.10 8.20 Uhr Jugend zugelassen!

Tanz-Schule Stündebeck N 7, 8 - Fernruf 23006

Wir beginnen Kurse für Anfänger, Fortgeschritten und Schülern. Ggf. Anmeldung erbeten. Prospekt unentgeltlich. Einzelunterricht jederzeit!

Jung sein und schön bleiben!

Die besten Fallen P. Pomaroli

Tanzschule K. Helm D 6, 5 Tanz-Kurs für Anfänger beginnt 14. Sept.

Wir können Ihnen helfen! Wir, die Anzeigen in der NMZ

Eines der größten Erlebnisse der neuen Saison!

Willy Birgel in



Schlusstaffel

Weitere Hauptrollen: Lil Dagover - Theodor Loos Maria v. Tasnady - Peter Bosse

Morgen Dienstag! UNIVERSUM

C. u. L. Koch Die Schule für Gesellschaftstanz

Anmeldungen erbeten Elisabethstr. 11 a. Werdohl. Telefon 44757

Den Weg zum freien Wohnen und Besitz

zeigt allen, die Hypothekenschulden ablösen oder ein eigenes, schuldenfreies, sonniges Eltern- u. Vaterhaus schaffen wollen, unser

Aufklärungs - Vortrag am Dienstag, den 8. September, abds. 7 1/2 Uhr, im Vereinshaus Flora in Mannheim, Lortzingstraße 17.

Die „Badenia“-Bausparkasse, die allein schon nach Mannheim über Mk. 350000 zuguteile hat, ladet alle, die im eig. Heim frei u. unabhängig wohnen wollen, zu diesem Vortrag herzlich ein.

Eintritt frei! „BADENIA“ Hypotheken- und Bausparkasse G.m.b.H. Karlsruhe, Karlstr. 67

UNIVERSUM

Heute letzter Tag!

Willy Fritsch Heil Finkenzeller Gina Falkenberg



Boccaccio

Paul Kemp Albr. Schoenhals Fita Benkhoff

Musik: Franz Daele Spielleitung: Herbert Matsch Beginn 8.00 8.30 8.50 Uhr

Reisebüro

Omibus-Rußf. Stuttgart, Kälberstraße 10 a. Tel. 25056, 25770

TANZ-Schule Pfirrmann

Am Freitag, 2. eines nächsten werden abgegangener. Privatstunden jederzeit.

Umzüge

Wanzen

Rupfen u. Scheren

Kinderwagen

Haumüller

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Wee Köstlicher Schwarzbier abends trinkt, Gar bald in ruhigen Schlaf versinkt.

Der schlechteste Herd wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen u. Backen. Alle Reparaturen an Herden u. Öfen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern

Ofensetzerei - Herdschlosserei F. Krebs, J 7. 11 / Fernruf 28219

Fewa advertisement with illustration of a woman washing her hair and text: Aber natürlich! Du nimmst wahrscheinlich an, daß sich dein Pullover schlecht waschen lassen wird...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Für neuen Geschäftsführer... Leistungsstabile Zigarrenfabrik

Junge, fleißige Bedienung gesucht...

Immobilien

In schöner Berglage Heidelberg

Einfamilienhaus

Schreibergarten

Verloren

Verlassen

Verkäufe

Schreibmaschinen

Washkommode

Speisezimmer

Verkäufe

Schlafzimmer

Speisezimmer

Möbel

Kohlenherd

Die größte Auswahl

Les die NMZ

Automarkt

MAGIRUS



Auto-Jüngler

Stadt-Garage

NSU

NSU-Brandt

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

D 4, 8 Vermietungen

8-Zimmer-Wohnung

4-Zimmer-Wohnung

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

6-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer möbl. Zimmer

1-2-Zim.-Wohnung

4-5-Zimmer-Wohnung

1-Zim. u. Küche

1 sep. leerer Zimmer

Kaufesuche

Kaufesuche

Kaufesuche

Kaufesuche

Kaufesuche

Chem. Reinigung

Haumüller

Sachverständige

Nah- u. Fernumzüge

W. Wonnstiel

PHOTO KINO HERZ

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark

Waldpark